

DIE LINKE in der Bernauer Waldsiedlung

Bis auf den letzten Platz besetzt war der Saal der Seniorenresidenz Lindenhof, als die letzten Mitglieder der Linken Fraktion der Bernauer Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch um 18:00 Uhr erschienen. Sie hatten zuvor im Rahmen ihres Besuches der Bernauer Waldsiedlung die Montessorischule in der Niederbarnimallee besichtigt. Frau Dr. Eckert und Herr Dr. Kösters vom Trägerverein hatten den Stadtverordneten die Fortschritte und Probleme der Schule seit dem letzten Besuch vor etwa drei Jahren sehr anschaulich und offen dargestellt. Damit wurden das gute Klima und die besonderen pädagogischen Chancen dieser Bildungseinrichtung deutlich.

Nach Eröffnung der öffentlichen Fraktionssitzung durch den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Dr. Harald Ueckert, der noch einmal auf das Anliegen von Beratungen der Stadtverordneten vor Ort in den Stadtteilen einging, ließ der Stadtverordnete Søren-Ole Gemski die Entwicklung der Waldsiedlung seit den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bis heute in einem kurzen Vortrag Revue passieren. Er unterstrich die Bedeutung der Waldsiedlung als Gesundheits-, Bildungs-, Kultur- und touristischen Standort für die Stadt Bernau. Auch die Rolle der Brandenburg Klinik als einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region wurde hervorgehoben. Nicht zu vernachlässigen ist der Aspekt, dass sich hier in den letzten zwei Jahrzehnten ein bedeutendes Wohngebiet entwickelt hat.

Nach diesem Vortrag entwickelte sich ein wahrer Sturm von Wortmeldungen. Folgende Probleme der Bewohner spiegeln sich in mehreren Diskussionsbeiträgen wider: Wiederholt wurden die zu geringe Taktfrequenz der Busse der Barnimer Busgesellschaft und das völlige Fehlen von Busverbindungen nach 20 Uhr angesprochen. Die mangelhaften Einkaufsmöglichkeiten in der Waldsiedlung und Schwierigkeiten bei der Ansiedlung von niedergelassenen Ärzten waren ein weiteres großes Thema. Fraktionsmitglied Carsten Schmidt, Bernauer Rechtsanwalt und Mitglied des A4, verwies auf die Umstände und Möglichkeiten kommunaler Einflussnahme bei Gewerbeansiedlungen. Viele Bürger machen sich Sorgen um den wertvollen Wald in unmittelbarer Umgebung und innerhalb des Geländes. Hier wurde mehr Sorgfalt der Betreiber angemahnt.

Natürlich spielten die Geschehnisse um die Skulpturen in der Diskussion eine vorrangige Rolle. Die Vorsitzende des Bernauer Kulturausschusses A4, Christine Poppitz vertrat mit Vehemenz noch einmal die oft geäußerten Positionen der Bernauer LINKEN zum Schutz und zur Sicherung dieser Kunstwerke und bat um Mitarbeit an einem Runden Tisch.

Vielfach diskutiert wurden die Beeinträchtigungen der Wohnqualität der Anlieger durch Bauarbeiten, aber auch der schlechte Straßenzustand, fehlende Gehwege und die teilweise unzureichende Straßenbeleuchtung.

Nach fast zwei Stunden reger Diskussion schloss S.-O. Gemski die öffentliche Fraktionssitzung und dankte den Bürgerinnen und Bürgern für die anregende Atmosphäre bei der Beratung. Er versprach, dass sich die Bernauer Linken mit Anfragen in der SVV und anderen geeigneten Mitteln den genannten Problemen stellen werden und dass man sich wieder treffen wird.